

Bildhauer-Sommerakademie für Bronzekunst mit gewohnten Spitzenergebnissen verabschiedet
Andreas Gagel: Kurs könne weder kopiert noch nachgeahmt werden

(ws) Mit der 10. und letzten Brandenburger Bildhauer-Sommerakademie für Bronzekunst Strausberg (die Einstiegs-Werkstatttage 2001 davor nicht mitgerechnet) ging eine außergewöhnliche Kultur-Ära in hiesiger Region zu Ende, die sich eher zufällig ergab. Zwar ist sie objektiv auf die Städtepartnerschaft zwischen Strausberg und dem rheinland-pfälzischen Frankenthal zurückzuführen. Entscheidend aber war für ihren Ursprung, darauf gegründet, das Zusammenfinden einer handvoll Menschen mit Enthusiasmus und gleicher „Wellenlänge“. So profitierte Strausberg in Jahren noch ermunternder gesellschaftlicher Aufbruchstimmung unverhofft über örtliche Grenzen hinaus von einem positiv beförderten Image. Sofern die Stadt seinerzeit außerhalb wahrgenommen wurde, war ihr Ruf nicht wenig belastet von den Auswirkungen damaliger Medienattacken mit Negativschlagzeilen.

Es gab 1998 im Kunstparkhaus als ein Votum dagegen die unvergessene Ausstellung „Kanon und Mahnung“ des Bildhauers Erich Sauer aus Frankenthal und infolge in neu entstandener Freundschaft erfolgsmotiviert die Idee, über die Brücke von hunderten Kilometern in Strausberg unspektakulär Bronze-Werkstatttage anzubieten. Mit idealistischer, beinahe visionär anmutender Beharrlichkeit wuchs daraus die deutschlandweite und darüber hinaus anerkannte seltene Weiterbildungsveranstaltung namens Brandenburger Bronze-Sommerakademie Strausberg. Die behauptete sich bar jeglicher kommerziellen Absicht ohne üblicherweise zufließende üppige Fördermittel mit, von Anfang an spartanischem Budget und manchen Widrigkeiten zum Trotz. Sie erwies sich in ihrer Art des kompromisslos hohen Anspruchs wie ein Markenzeichen aufgrund der prägenden künstlerischen Leitung durch Erich Sauer. Sie wurde gemeinsam geschultert vor allem durch die Förderung seitens der EWE Stiftung sowie den Einsatz der Stadtwerke Strausberg, der Gießerei Seiler und des Büros für Information und Kommunikation. Dauerhaft erfuhr sie Unterstützung von Seiten der Stadt Strausberg, EWE ENERGIE AG, Landesregierung Rheinland-Pfalz, Stadt Frankenthal, Sparkasse Rhein-Haardt, Kulturstiftung Rhein-Neckar-Kreis e.V., Sparkasse MOL, koellner.werbung, Landtagsfraktion DIE LINKE Brandenburg sowie des Strausberger Offsetdruck, Fontane-Gymnasiums Strausberg, Unternehmers Ingolf Ritsch, KunstMittendrin e.V. und www.strausberg-live.de.

Der Kurs 2011 vom 1. bis 19. August bestätigte wie ein krönender Abschluss erwartungsgemäß das quantitativ und qualitativ eigentlich nicht mehr zu toppende Niveau künstlerischen Ausdrucks in Bronze. Unter den 17 Teilnehmern von Berufskünstlern und Einsteigern (drei von 20 Anmeldern hatten kurzfristig abgesagt) aus einer Reihe von Bundesländern und der hiesigen Region waren drei Neulinge. Um die 40 Arbeiten unterschiedlicher Größe in Bronze und Wachs hatte die Jury zu bewerten, mehrteilige Exponate nicht extra gezählt. Einige Modelle darüber hinaus, die, im Übermaß dynamischen Schaffens entstanden, wurden nicht erfasst. Wie gehabt hatte man in der Gießerei samt zusätzlicher Güsse alles schier Mögliche ausgereizt. Gleich vorjähriger Erfahrung befand sich technologisch bedingt dort dennoch ein Rest, um nach dem Finale bronzene Gestalt zu bekommen. Maßgebend durch Veranstalter wirtschaftlich-finanziell begründet, klang die Sommerakademie aus.

Die vom harmonischen Zusammenhalt begeisterten Teilnehmer verabschiedeten sie nicht nur mit gewohnten Spitzenleistungen, sondern auch mit gewisser Wehmut, Bitternis und unbeantworteten Fragen. Eine Stimmung, die auch in anderen Stellungnahmen zur Abschlussveranstaltung nicht zu verhehlen war. Nachdenken herausfordernde Würdigungen des Kleinods Sommerakademie erfolgten durch die Landtagsabgeordnete Kerstin Kaiser, den Geschäftsführer der Kulturstiftung Rhein-Neckar-Kreis Paul Schäfer und das Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Rhein-Haardt Wolfgang Fischer. Im Überschwang zu Herzen gehender Gefühlsäußerungen bedankte sich Uli Pospiëch namens der Teilnehmer bei Gönnern und Akteuren. Materiell mit einem aktuellen Bildband, für den Gustav Duden von Teilnehmerseite aus, seit Jahren initiiert und persönlich finanziert, auch diesmal sorgte.

Stadtwerkechef Andreas Gagel verwies darauf, dass die Bildhauer-Sommerakademie für Bronzekunst Strausberg weder kopiert noch nachgeahmt werden könne. Ob ihre der Zeit geschuldeten Beendigung eine vernünftige oder dilettantische Entscheidung war, sollte später beurteilt werden. Den Machern des Kurses war übrigens von Anfang an klar, nur auf eine begrenzte Kunstgruppe geistig Anspruchsvoller abzuzielen. Kulturpolitisch konnte für Strausberg zwar reichlich nützliche „Außenpolitik“ betrieben, aber nie der bis zuletzt wiederholte Vorwurf entkräftet werden, es gelänge nicht, bei allen Werbeversuchen einem breiten Strausberger Volk die Sommerakademie schmackhaft zu machen. Deren offensichtlich noch in provinziellem Nebel gefangene Kommune ist eben beispielsweise nicht zu vergleichen mit der Heidelberger Region, in der für die Bewohner in mehrheitlicher Größenordnung Kunst zur Lebensqualität gehört.

Landrat Gernot Schmidt (MOL) der sich bei Eröffnung der Sommerakademie mit Freude an seine mehrfache Jurymitarbeit erinnerte, die ihn zeitweilig aus seinem Verwaltungsalltag herausriss, würdigte bei realistischer Betrachtung der gesellschaftlichen Bildungssituation das Kurskonzept bei Heranführung von Laien an die Kunst. „Deshalb brauchen wir Menschen wie Erich Sauer, die für solche Dinge brennen, andere einbeziehen und die uns auch manchmal zu nahe treten“. Und die uns, so Schmidts verkürzte Aussage, vielleicht mit dem Kopf auf Dinge stoßen, die wichtig werden im Leben. Unter Anspielung auf Angriffe auf Sauer wegen dessen gesellschaftskritischer Haltung wünschte er sich dieserart Menschen, „die ein klares Wort pflegen“ auch in seinem Umkreis. Klare Worte verhinderten Fehlwege. Beim Finale erhielten an Anerkennungen: Uli Pospiëch (Preis des Ministerpräsidenten Rheinland-Pfalz), Gustav Duden (Preis der Stadt Strausberg), Sybille Stüber (Preis der Kulturstiftung Rhein-Neckar-Kreis e.V.), Hanne Pluns und Klaus-Jürgen Rückel (Sonderpreise der Sparkasse Rhein-Haardt) sowie Doris Kretschmer (Sonderpreis des Büros für Information und Kommunikation). Die Bildgießerei Seiler wurde mit der Ehrenmedaille der Sommerakademie geehrt.